

und seine blendend weiße Gestalt wirft alsdann ihre scharf gezeichneten Umrisse in das kleine Kolorit eines südlichen Abendhimmels. Beim Sinken der Sonne überkleiden zuerst feuriges Gold, dann aber tiefer Purpur seine eisige Pyramide. „Dendro pur fuoco, e fuor candida neve“ hat Petrarca von ihm gesungen. Eine 110 km lange Bahnlinie, die Ferrovia Circumetnea, umzieht den Vulkan. An 1000 m hoch steigt der Schienenstrang hinauf, aus den Drangenhainen der regione piemontese bis in die Zone des Baldes, über Linguaglossa und Mojo mit seinen Lavaströmen von 1566 und 1879, an Malvagna mit seinem byzantinischen Kirchlein, dem einzigen seiner Art auf der Insel, vorbei nach dem 754 m hochgelegenen Randazzo (11000 Einwohner), und überschreitet mit der Wasserscheide zwischen Mcantara und Simeto den höchsten Punkt der Linie. Dann tritt die Bahn immer fallend in das so überaus bevölkerte Areal im Südwesten und Westen des Vulkans ein, das vielfach von Lavaergüssen heimgesuchte Bronte (20000 Einwohner), Adernd (25000 Menschen) mit uraltem Sikelheiligtum, Biancavilla mit seiner tiefen Grotte in der Lava von 1607, und das nur mehr noch 91 m über Meer gelegene Paternò (23000 Seelen) mit seinen Salsen vulkanischer Natur, den „Salinellen“, berührend. Bei dem im Jahre 1669 vom Ätna zerstörten Misterbianco durchzieht der Schienenstrang den gewaltigen Lavaström vom ebengenannten Jahr und erreicht alsbald Catania.

Von Randazzo im Norden oder besser von Nicolosi über Catania bestiegt man den Berg. An den Monti Rossi, den beiden beim Ausbruch von 1669 entstandenen Adventivkegeln vorbei, führt der lange Weg über schwarze Lavafelder zur Höhe. Die Flanken des Vulkans sind übersät von solchen Nebentratern. Bald liegen der behaute Gürtel und die Waldregion hinter uns, das Gehänge wird steiler und nimmt Hochgebirgscharakter an, der Piano del Lago ist erreicht. Ein kurzer Blick dem Observatorium und dem alten Gemäuer des „Torre del Filosofo“, das der Sage nach dem witzbegierigen Empedokles zum Aufenthalt gedient hat, bevor er die Reise in den Feuerschlund selbst antrat, wahrscheinlich aber ein Beobachtungsposten aus der Römerzeit war, von dem aus vielleicht Hadrian den Sonnenaufgang betrachtet hat, dann hinauf auf den Aschenkegel! Eine gute Stunde mühsamen Empor-